

# Saale-Beitung.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bestanden die Zeit 75 Pfg. Entgelt wöchentlich postfrei. Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich.  
(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

**Bezugpreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6878 eingetragen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Wag. Scharre in Halle.  
Erscheinensden von 107, bis 127, Nr. 1.  
Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.

Nr. 493. Halle a. d. Saale, Sonntag, den 20. Oktober 1901.

## Wirtschaftliche Privilegien — eine nationale Gefahr.

In einem Staat, wenn er auf solcher Basis stehen und einer glücklichen und sicheren Zukunft entgegengeführt werden soll, ist jede Privilegienwirtschaft vom Uebel. Am allerbedenklichsten sind jedoch wirtschaftliche Privilegien. Denn was dem Völkchen ohne sein eigenes Zutun in den Schoß fällt, braucht er nicht erst zu erwerben. Dementselbst wird sich ein solcher Mensch aber noch umgebenen nichtig vornehmen, weil man zur Erhaltung seiner Würde und Ehre der Allgemeinheit schädliche Institutionen schafft. Auch allem befähigt sich also gerade ein wirtschaftliches Privileg in der Praxis als ein Manco an der unterstellten, moralischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Individuums. Und der seine Kräfte nicht recht, wenn er sagte: Dummheit paart sich stets mit Unpatriotismus, legere gibt der Dummheit erst das nötige Levul.

Welch ein besonderes Staatsinteresse liegt dem nun vor, Unternehmerfamilien — nur ein dieser handelt es sich bei der Privilegien-erzeugung — zu züchten? Ist ein Unternehmer moralischer als der Bürger, ist er geistreicher, ist er fleißiger und geschäftsgewandter? Nichts von allem, und so gelangt man denn auch schwerer auf den Standpunkt, daß der ganze Volk nach Verdienstigkeit hat. Wie sein und artig wußte Jakob Grimm in der Frankfurter Nationalversammlung schon aus Gründen der deutschen Grammatik den Adel zu verpöhlen! Das Wort „von“, sagte Grimm, muß sich entweder auf einen Adels oder auf einen Adel beziehen. Herr von Spangenberg hat also sprachlich Recht, aber Herr von Müllers ist sprachlicher Unsin. Aber abgesehen hiervon — was soll im Zustande der bürgerlichen Gleichberechtigung die Institution überhaupt, zumal die Befassung klar vorliegt, daß Standesvorrechte nicht statufinden sollen, eine Vorrecht, die allerdings nur da zu sein scheint, um nicht befolgt zu werden, von allen Seiten nicht von der Regierung, den Behörden, den Korporationen und häufig gegen selber auch von dem Bürgerthum, das sich solchergehalt selbst beklagt.

Aber wir haben es hier nur mit der Regierung zu thun, mit den Privilegien, die diese dem Unternehmer fortwährend einräumen sich genügt. Es ist doch einleuchtend, daß eine Regierung, die einen bestimmten Stand fördert, auf ein fest bestimmtes Zweck damit verlegt. Sie rechnet an die Gegenstände die sie diesen geben immer auf politischen Gebiete. In den Log, „ausgeben“ freilich wird die neue Zeit mit ihren neuen Einrichtungen und Anordnungen als ein Geziel empfinden und da fällt man den Unternehmer nach nach wie vor für den „günstigen Herrn“ halten, auf dieser Seite das Volk in diesen halten zu lassen. Alles, was dieser ihrer angenehmen Stellung nachtheilig werden kann, ist ihnen ein Dorn im Auge. Insbesondere gilt dies von allen freiwirtschaftlichen Institutionen wirtschaftlicher oder politischer Art. Denn in dem Maße, wie das Bürgerthum wirtschaftlich expandiert und vermehrte politische Rechte gewinnt, steigt sein Selbstgefühl und verlegt das Privileg des Unternehmers. Und intellektuell und moralisch zu rückständig, um im ethischen Wettbewerb seine Kräfte zu behaupten, klammert es sich an wirtschaftliche Privilegien, ohne die es seine politische Hege-rome selbst wachen sieht.

Aber diese wirtschaftliche Privilegierung ist ein gefährliches Unternehmen. Das alte Rom ist daran zu Grunde gegangen — Laßfrucht perdidit Italia, der Großwunderthätig hat Italien zu Grunde gerichtet, sagt Tacitus —, und unter eigenes Zulen-

liches Vaterland ist durch das in ihm gezielte Privilegien-system in den Abgrund geschleudert worden. Man lese die damalige Geschichte Preußens, lese, welchen Anstaltsfall von Gelehen, Göttern, Verordnungen usw., die die Thatkraft des Volks systematisch unterbunden und damit auch sein nationales Selbstgefühl zum Einstellen gebracht hatten, Stein mit Hilfe bewährter Männer ausgeräumt hat, und man hat es unendlich bedrückt, auf welcher Grundlage das moderne Preußen aufgebaut ist. Diese Grundlage ist die wirtschaftliche Freiheit, die seine andere Seite nennt als die eigene Kraft. Und diese Grundlage ist gezeichnet worden in der Erwägung, daß der Staat nicht führen kann, sondern selbst geführt werden muß; daß der Staat als solcher nicht besteht und nicht existiert, wenn er höher als niemandem besondere Vermögensgegenstände zuwenden kann; daß die Einrichtungen, die der Staat erzieht, er vorher seinen Bürgern in Form von Zöllen, Steuern, Gebühren und Abgaben abgenommen hat, und daß der Staat niemandem bevorzugen kann, ohne nicht andere zu benachteiligen; sie ist gezeichnet worden in der Erwägung, daß der Staat um so sicherer steht, je breiter seine Unterthätigkeitsfläche ist, und daß diese Unterthätigkeitsfläche um so sicherer fundamentiert ist, je ungehinderter jeder einzelne Volksgenosse alle seine Kräfte und Fähigkeiten, die ihm die Natur gegeben hat, nicht verliert hat, damit er in den Dienst anderer, sondern in seinen eigenen Dienst stelle, für sein eigenes Fortkommen verwenden kann.

Die Lehren, die das Jahr 1806 dem damaligen Staatsmannen gegeben hat, haben deren Nachfolger überaus schnell verfallen. Und obwohl es in den Annalen der Geschichte mit Flammenerlösern sich vergehen findet, daß es, wie es in einem Wahlkampf der Fortschrittspartei vom 12. Sept. 1865 heißt, der Geist des Volkes ist, der seine Geschichte macht, und wie häufigmal sei, im vorigen Jahrhundert gemacht hat bis zur Einleitung Deutschlands unter der Kaiserkrone, ist gegen das Volk eine politische Truppe gebildet worden, die wirtschaftlich nichts bedrückt, und weil sie ihrer fremder eigene Kraft verlegt, um so bereitwilliger jedes Krinckel, das ihr in Form wirtschaftlicher Privilegien auf Kosten der Allgemeinheit verabsagt wird, durch dienfeilige Bereitwilligkeit in der Verweigerung der Rechte und des Einflusses des Volkes wiederzuverleihen nicht. Es ist daher gar kein Zufall, sondern eine notwendige Folge, so führt Herr Schöeller in seinem soeben erschienenen Buche „Wider den Völkerverfall“ aus, wenn wir auf der einen Seite das Schugelgesetz und den ganzen übrigen Protektionismus bis zur Branntweinsteuer, Zünderprämie und zum Fleischzölle, das Zinsrenten und das Zwangsverdingungsrecht, die Wirtschaftslegung und alle sonstigen Verordnungen des Handels und Verkehrs, und auf der anderen Seite den Militarabsolutismus in Preußen und Marine, die Ausnahmsgesetzgebung, die Lustration, Zuchthaus- und lex Heinze-Verträge, entgegen gegenüberstellen, und in dem Maße, in welchem sich die wirtschaftliche Reaktion verhärtet, muß sich gleichzeitig die politische Reaktion verschärfen. Noch lauter der Absolutismus auf der einen und die Beschränkung des Freiheitsrechts, Koalitions- und Reichsgerichts auf der anderen Seite im Hintergrunde. Werden die Agrarier bei den Zolltarifverhandlungen den im Namen Gottes ersten „Fischzug“ thun, dann ist es gewiß, daß gegenüber der Gährung, die dadurch in den breiten Volkstreffen hervorgerufen wird, dieselben Leute mit Rechtsbehauptungen hervortreten werden, mit denen man das flugende Volk zum Schweigen zu bringen

So drohen unserem Vaterlande also am dem Scheitern der wirtschaftlichen Privilegierung die schmerzlichen Gefahren. Es möge erlaubt sein, diese Gefahren an der Geschichte Spaniens kurz zu illustrieren. In Spanien hatte der Adel von jeher eine privilegierte Stellung inne. Der übrige, bäuerliche Grundbesitz wurde bedrückt und befestet. Der Adelsstand dasjenige, was das Land anzugewinnen, insbesondere durch Entblühungen der letzten Jahre. Der finstlerliche Glaubensfanatismus wurde geweckt, und Hand in Hand mit den Inquisitionsgerechten, an denen man „im Namen Gottes“ das Wohlgefallen des Volkes großzog, ging eine langsame, aber sichere Anrothung des Völkchens und der Selbstachtung des Volkes. Die unfinstliche Gerechtigkeit mit ihren Privilegien und Regalien untergibt den Wohlstand des Landvolkes. Und als dann Philipp II. aus Rom kam in einem Reiche, in dem die Sonne nicht unterging, und mit ihm der Krige nach „Weltpolitik“ erst recht die Oberhand gewann, da war der Untergrund Spaniens befestigt. Die Anrothung der Armada sog das Volk aus alle Gerechtigkeit und Stände, mit Ausnahme der Kirche, wurden mit den drückendsten Steuern belastet; das Privilegienwesen wucherte heran, daß Menter und Ehren käuflich wurden; die Auslieferung des Volkes gegen seine wirtschaftliche Natur wurde mit dem Raub des Reiches der politischen Freiheiten beantwortet. Und die Folge? Das Volk verlor wirtschaftlich und sittlich. Zwar wurde und wird heute noch in Spanien eifrig gelehrt, aber faul und träge verbrachte und verbringt das Volk seinen Tag, bar jeden Heißhirs für die unwürdige Situation, in der es sich befindet. Und dies hat allein eine ihren Ausgangspunkt in wirtschaftlichen Privilegien habende Politik bedingt. Mit erster Mahnung sagt hierzu der englische Historiker Trevelyan:

„Nur ein Volk, das sich geachtet weiß im Besitz seiner politischen Freiheiten und Rechte, ist imstande, seine nationale Größe zu behaupten und für dieselbe Opfer zu bringen; hingegen muß ein Volk, das seiner politischen Rechte und Freiheiten beraubt wird, einer allgemeinen nationalen Verlotterung anheimfallen.“

Wiß man aber ein politisch freies Volk haben, dann muß man auch ein wirtschaftlich selbständiges Volk haben wollen. Ein Volk ohne ein Volkseigentum, der nicht Selbstgefühl und Kraft genug besitzt, um sich im wirtschaftlichen Kampfe um sich selbst herum zu bekämpfen, ein solcher Volkseigent, der sich nicht schämt, in seiner Unterwürfigkeit sich an die Wadlerherren zu begeben und den Armen und Armen einen Theil ihres Wohlstandes in Form von frohndenden Festschüssen zum eigenen Wohlleben abzupressen, ein solcher Volkseigent, der seine lebendige Kraft, sondern ein träger Ballast für das nationale Selbstbewußtsein ist, ist untauglich für die Aufrechterhaltung nationaler Größe. In den Unterdrückten oder untergraben die Freiheit und den Stolz aus Staatsgebäude und die Bereitwilligkeit, für das Vaterland, in welchem sie ausgebeutet und unterdrückt werden, Opfer zu bringen bis zur Selbstopferung. Und diese Entartung wird in dem Maße verschärft, in welchem zu der wirtschaftlichen Reaktion die politische Reaktion sich hinzugesellt, oder eben das erreicht ist, was Trevelyan warnend hervorbringt, daß es das Volk durch revolutionäre Auslieferung die Fesseln sprengt, die ihm angelegt worden sind.

Alles in allem behaft wirtschaftliche Privilegien eine schwere nationale Gefahr. Aus nationalen Gründen auch muß daher den Agrariern und ihren Mägen auf das Entschiedenste entgegengetreten werden.

## Wintervorbereitungen der Thiere.

Von Otto Lehmann-Hannig.

Wieder naht der Winter, der grimmige, witterwendliche, mit den Verkünderungen und Schneeverwehungen, und dem bewußten Mause mit de Reits. Da gilt es denn, sich mit ihm rechtzeitig abzufinden, Vorrechte anzuführen an Brennmaterial und Nahrungsmitteln, sowie Sorge zu tragen für eine genügend warme Kleidung. Das ihm nicht bloß die Menschen, sondern auch die Thiere; auch sie legen eine wärmere oder doch eine für vor Abkühlung schützende Bekleidung an, für die sie bloß keine Schneeverwehungen zu bezahlen brauchen. Außerdem sammeln sie auch zum Teil Vorrechte oder gehen weg in ferne Länder. Von allen diesen Wintervorbereitungen der Thiere ist die auf die Bekleidung bezügliche eine der denkwürdigsten; sie ist eine der geheimnisvollsten, erhaltenden Vorkehrungen der Natur. Hat die Natur den Menschen unter anderem dadurch von der Thierwelt abgehehrt, daß sie ihm keine eigentümliche Haardede gab, und es ihm überließ, nach dem Klima, nach den Jahreszeiten und nach den Beschäftigungen sich eine Bekleidung zu wählen, so verleiht sie dagegen den Thieren eine Bekleidung, die für ihre Zustände und Gewohnheiten paßt. Die Thiere, die in warmen Erdgegenden leben, haben dabei eine dünne Bekleidung, während die der nördlichen Polarländer in dicke Felle gekleidet sind. In Spanien und Syrien haben Hunde und Schafe ein verhältnismäßig feines, hohles, und federartiges Haar, der sibirische Hund und der sibirische Widder dagegen langes und starres. In noch nördlicheren Gegenden wird die Bekleidung noch dünner und die Thiere fast nackt, wie die Hunde in Ostasien, die Schafe in Afrika und Indien. Die Hautbekleidung der Thiere, die in kalten Erdgegenden wohnen, unterscheidet sich aber auch in anderer Beziehung wesentlich von der Hautbedeckung der Bewohner warmer Länder. Die Schweine in warmen Gegenden haben bloße Borsten, die der ganzen Familie eigen sind, aber in kalten Ländern ist die Haut zunächst noch mit einer feinen gefüllten Wolle bedeckt, über die lange Borsten hervorstecken. Das Wollhaar der Schafe in Spanien,

England, Deutschland und anderen Ländern mit ähnlichem Klima besteht bloß aus Woll; in Island und anderen nördlichen Gegenden ist die Wolle mit langen Haaren vermischt, die dem Woll auf den ersten Blick ein großes Aufsehen geben. Die jetzt lebende Art des Wollhaars und der Gestalt der sibirischen Länder haben fast gar keine Paardecke, wogegen die Arten, die früher in nördlichen und nördlichen Gegenden lebten, und deren Ueberreste jetzt in verschiedenen Schichten der Erdrinde gefunden werden, langes Haar und eine dicke, kurze, gefüllte Wolle hatten. Das Klima ist mithin einen mächtigen Einfluß auf die Bekleidung in den Gefäßen des Körpers jener Thiere aus, worin eben die Ursache der Zunahme oder der Verminderung ihrer Bekleidung zu suchen sein mag. Diesen Einfluß des Klimas auf die Hautbedeckung der Thiere können auch bei dem Wechsel der Jahreszeiten in allen gemäßigten und kalten Erdgegenden. Im Winter wird die Bekleidung dicker und verändert oft auch ihre Farbe. Beobachten wir unsere Hausstiere vor dem Eintritt des Winters, so können wir die Veränderung in ihrer Bekleidung leicht bemerken. Die Hautbedeckung wird nicht nur erneuert, sondern auch dicker und länger. Dies zeigt sich auffallend bei allen vierfüßigen Thieren, die während des Winters außer dem Hause leben und allem Witterungswandel ausgesetzt sind; aber selbst bei solchen, die im Winter im Hause wohnen, wird der Pelz dicker und länger, je nachdem die Wohnung mehr oder weniger warm ist. Das Wollhaar an den Schafen hat ein härteres und dünneres Haar als das in heißen Gegenden. Je länger der Winter in einem Lande dauert, desto länger dauert das Winterhaar; so reichlich es in dem Winter wachsenden oder der Hundstunde unmittelbar nach dem Ausflusse des wasserhaltigen; bei dem Bergbären dauert es in der Schwere sechs bis sieben Monate, in Norwegen und Lappland zehn Monate, in Ostasien das ganze Jahr. Aber auch das neue Haar ist nach der Verdickung des Klimas verschieden; in warmen Ländern ist es von gleicher Beschaffenheit mit dem alten, wogegen in den kaltesten Ländern der Unterschied bedeutender ist als in den gemäßigten. So ist beispielsweise das Winterhaar der Pferde in Deutschland von dem Sommerhaar nur wenig verschieden, in Norwegen aber sehr lang und zottig.

Diese Veränderung in der Bekleidung ist jedenfalls eine weite Einrichtung der Natur. Würde die wintertliche Hautbedeckung der Thiere in den gemäßigten Gegenden im Sommer nicht abgeworfen, so müßte sie in der warmen Jahreszeit ungenügend gewesen; daher fällt bei Annäherung des Sommers der dicke Pelz nach und nach ab. Dasselbe „Zerfallen“ findet jedoch in verschiedenen Jahreszeiten statt, nach der körperlichen Beschaffenheit der Individuen und nach dem Grade der Wärme. Bei dem Wollhaare ist es in der Regel gegen Ende des Monats Mai wärmer, während die Wolle der Schafe, wenn man sie abfallen läßt, selten vor Ende des Juni abgeworfen wird. Ist der Anfang des Winters sehr milde, so bemerkt man wohl, daß der Pelz langsamer bezüglich der Dichtigkeit zunimmt, weil das Tier seine dickere Winterbekleidung braucht; steigt aber die Kälte, so werden die Haare stärker und länger. Ebenfalls bei dieser natürlichen, wohlfeilen Garberoberteilung sein Gutes. Der Patas familiaris der Spezies homo sapiens darf nicht weidlich auf die haarigen Vierfüßler herabzuden mit dem Senzler: „Wie hat's fremd Lampe doch so gut; Madame braucht keinen — neuen Hut!“

Eine ähnliche Erscheinung wie das Härten der Säugethiere ist das Härten der Vögel, das gleichfalls eine Vorbereitung für den Winter anzusehen ist. Während des Sommers ist das Gefieder der Vögel vielen Zuständen ausgesetzt; bei manchen Vögeln werden die Federn sogar ausgeworfen, um die Feder auszuwechseln. Daher ist es verständlich, daß der Eintritt des Winters die alten Federn ausfallen und durch neue ersetzt werden.

Eine weitere und besonders denkwürdige Vorbereitung für den Winter ist die Verkürzung mancher Thiere, bei der das dicke Sommerkleid im Winter in ein helleres verandert wird und umgekehrt, ohne doch sich eine Sorge zu machen braucht um die Kosten für Spinndreie demischen Verarbeiten, die bei jedem Sommerwechsel im Anschluß an der von der Natur Natur weniger glücklich ausgefallenen Winterkleidung regelmäßig wiederkehren. Besonders auffallend zeigt sich die Verkürzung bei vielen Säugethieren und Vögeln. Der Alpen- oder Bergbäre (*Lepus variabilis*) hat im Sommer eine bräunlichgelbe Farbe, die sich aber vom September an allmählich





**Gerichtsverhandlungen.**

**Berlin, 20. Okt.** Der Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung“ ...

**Provinzialnachrichten.**

**Zeichen, 19. Okt.** (Wolobunna unter Dienste) ...

**Görlitz, 19. Okt.** (Ein beleidigter Don Juan) ...

**Nordhausen, 19. Okt.** (Taschenbrot gefast) ...

**Sehpa, 19. Okt.** (Vertrautes Kind) ...

**Stößen, 19. Okt.** (Diamantene Hochzeit) ...

**Sehpa, 19. Okt.** (Schwer verunglückter Arbeiter) ...

**Veronal-Nachrichten.** ...

**Zuerich, 19. Okt.** (Durch Einathmen von Koffeingen) ...

**Grögn, 19. Okt.** (Tödlicher Sturm) ...

**Meiningen, 19. Okt.** (Strafverloren wegen einer Zeitungs) ...

**Wien, 19. Okt.** (Eine Schreckliche Verlobung) ...

**Neidenbach i. H., 18. Okt.** (Löwenbändiger bezogelt im „Lamm“) ...

**Wien, 19. Okt.** (Von der Elbschiffahrt) ...

**Dresden, 19. Okt.** (Weiße Schwärmer eines Lebensmittels) ...

**Verhafteter Mordgehilfe.** ...

**Zuchtschmied verhaftet.** ...

**Reifenexplosion.** ...

**Im dem Heberfall am Garbale.** ...

**Ein Mörder in der Schweizer Bergbahn.** ...

**Ans der Pariser Schenkeleier-Redakteur.** ...

**Wohnung im vierten Stock.** ...

**Wien, 19. Okt.** (Wiederholungs) ...

**Wien, 19. Okt.** (Wiederholungs) ...

**Wien, 19. Okt.** (Wiederholungs) ...

**Wien, 19. Okt.** (Wiederholungs) ...

**Wien, 19. Okt.** (Wiederholungs) ...

**Wien, 19. Okt.** (Wiederholungs) ...

**Prager, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Neuss, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Leipzig, 19. Okt.** (Bericht von Jonas Hoffmann) ...

**Haupt-Sonderabteilung**

**Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche.**

**H. C. Weddy-Ponicke, Leipzig, Leipziger Strasse 6.**

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**

**urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011020012/fragment/page=0003**

**DFG**

# Paul Sehauseil & Co.

commandirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).

Check-Conto-Corrent-Verkehr.  
Wechsel-Remittente für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc.

Hypotheken-Vermittlung.  
Verloosungs-Controle.  
**Privat-Tresore**  
(einzeln vermietbar).

Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinsten Ausführung ganze

## Dejeuners Diners Soupers Buffet-Arrangements Einzelne kalte und warme Platten

mit diversen Fleisch, Mayonnaisen, Salaten etc. ausser dem Hause.  
Durch vortheilhafteste Einkäufe aller Artikel sind wir in der Lage, stets ein sehr reichhaltiges Menu zu mässigem Preise zu bieten und unter Leitung unserer tüchtigen versierten Küchenchefs werden alle durch uns gelieferten Speisen von feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung sein. Indem wir um gütige Zuwendung von Ordres bitten, empfehlen wir uns  
Hochachtungsvoll

# Pottel & Broskowski.

### Privat-Kapitalisten!

Leset die „Neue Boursezeitung“  
Probenummern gratis und franco  
durch die Exped., Berlin SW,  
Zimmerstrasse 100.

### PATENTE

besorgen  
J. Brandt & G. W. von Nawrocki,  
Inhaber: Ingr. A. Lott,  
Patentanwalt W. Zielleck,  
Berlin W., Friedländerstr. 78.

### Patent-Bureau

W. Packebusch, Halle a/S., Poststr. 51.

### PATENTE etc. Patentanwalt SACK-LEIPZIG

**Urin-Untersuchung**  
chem. u. mikroskop., sowie  
Prüfung von Answurf  
auf Tuberkelbacillen  
erfolgt schnell und billig  
Herrn C. Krützen, Köhlerstr. 24,  
Ede-Wertheimstr.

**Pianos**, neukrone Eisenbau  
von 300 Mk. an.  
Ohne Anzahl. 12 Mtl., monatl.  
Franco 4 wöch. Probesson.  
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

### Briefmarken!

Ein im Auslande lebender Deutscher,  
welcher Ende Oktober nach hier kommt,  
muss zu hohen Preisen alte Briefmarken  
verkaufen, welche er in Deutschland  
erhalten hat. Um dieses zu vermeiden,  
muss er Briefmarken unter G. V. 674 an  
Dankmüller & Wogler, Hct.-Gel.,  
Frankfurt.

Febr. 2148.

## Max Assmann,

Reimhäuser 3.

### Bank- und Wechsel-Geschäft.

Annahme von Spar-Einlagen. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Gütern, Grundstücken und Geschäften.  
Vermittlung von Hypotheken, Eber-, Wechsel- u. Conto Corrent-Verkehr, Einlösung von Coupons,  
Verloosungs-Controle.

Subdirection des „Janus“, Wechsel-, Lebensversch.-Anst. in Wien.  
Annahme von Wechseln jeder Art. Tüchtige Bediener und Intendanten jederzeit an die Hand.



## Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittels Kochdampf oder Abdampf -  
Niederdruck - Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Präzisions-  
regulierung der einzelnen Heizen, Heisswasserheizungen, Warmwasserheizungen  
und combinirte Systeme für Privats, öffentliche Gebäude und Fabriken; deal. Trofen-  
anlagen für gewerbliche Zwecke.  
Dampfbäder, Wasserverbereitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen.

## Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 122, Fernspr. 31.

Paris 1900: Grand Prix.

## R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.



Brennmaterial ersparende  
**LOCOMOBILEN**  
mit ausziehbarem Röhrenkessel,  
von 4-300 Pferdekraft,  
dauerhafteste und zuverlässigste  
Betriebsmaschinen  
für Industrie und  
Landwirthschaft.



Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Höchste Auszeichnungen 1900: Dresden, Royal, Winitza Pskow.

## Christ. Glaser, Halle S.

Gr. Marktstr. 24

empfeht billig

Regulier - Kessel-Ofen,

Stubenkachelöfen,

mit eiserne u. Eisenblech-Ofen,  
Grüde u. Auerer,

Dauerbrand-Ofen,  
Berliner

Stuben- u. Kachelöfen,

Transportable

Sparlocherde

jeder Größe.

Weidmüller bringe mein Lager in  
Hallen, Witten, Feuerbüren, Zehn-  
felder u. Magdeburg etc. sowie meine  
Verkäufe für Schwarzblechwerke  
und Reparaturen in empfindliche  
Erinnerung.

1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

## Fernsprechzellen

Schallsicher — Feuersicher — Elegant.  
Keine Holzwände! Schlechte Wärmeleiter!  
Patentirt in allen Staaten.  
Höchste Auszeichnung: Königl. Preuss. Goldene Staats-Medaille.  
Prämirt auf allen Ausstellungen.

**J. H. Schäffer**, begr. 1849,  
Berlin SW., Hallesches Ufer 12/13.  
Lieferant der Reichspost und sämtl. Postanstalten Deutschlands.

## Für Hausfrauen!

Osteroder Haus-Kleiderstoffe, Homespuns, Harzer Loden  
in rein und haltbarsten Fasern einen unübertroffenen Lieferer an den  
Hauptstädten zu billigen Preisen.  
**Otto Gebser, Lieferant am Harz.**  
Hauptniederlage: M. Nebershausen Nachf., Halle a. S., Postgäßchen 1.  
Schnelle portofreie Beforgung.

## Edelweiss,

Dampfbäckerei u. Maschinen-  
fabrikant.

Inh.: Ernst Heinicke,

Febr. 1257 Karlstr. Nr. 13

liefert Familien-Brot, empfinden und  
gerade bei Wolken nicht unter 50 Pfund, per  
Centner 14 Mk. — Gebäckern sind davon  
ausgenommen.

Abholung und Auslieferung geschieht durch  
eigene Kutschen u. Koffer.

## Heinrich Lanz, Mannheim.

Weltausstellung Paris 1900  
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19  
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)  
daher ausser Wettbewerb.

**Lokomobilen**  
von 4-300  
Pferdekraften.

Ueber 10000 Stück verkauft.  
Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!  
Filiale in Berlin W., Friedrichstrasse 186.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

Paris 1900: Grand Prix.

## Deutschlands Flotte!

auf Modellirbogen:

S. M. S. „Hohenzollern“

S. M. S. „Kaiserin Augusta“

S. M. S. „Brandenburg“

S. M. S. „Gneisenau“

S. M. S. „Seydlitz“

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

S. M. S. „Torpèdodivisionsboot D. 6  
und Torpedoboot S. 45.

Für den Anzeigenbetrieb verantwortlich: G. Weching in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Dödel.

Wit & Veit & Co. in Halle a. S.